



# X

# unerhört!

Galerie  
**A24**  
 Atelierhaus

## X. Jahre Kunst in Atelierhaus & Galerie A24

Mit 33 Positionen zu unerhörten Themen von:

Stefan Albus \_\_ Tihana Biscan \_\_ Anne Bölling-Ahrens \_\_ Helmut Brands  
 Christine Burlon \_\_ Wolfgang Buyna \_\_ Lydia Czeranski \_\_ Marijan Dadic  
 Verena Diewerge \_\_ Irene Ehlers \_\_ Gisela Eich-Brands \_\_ Mike Felten  
 Sigrid Fischer \_\_ Barbara Giachin \_\_ Sabina Henrich \_\_ Manuele Klein  
 Hannes Lorenz \_\_ Veronika Moos \_\_ Nora Münch \_\_ Katja Nötzold  
 Andrea Pandya \_\_ Karsten Panzer Perzan \_\_ Sabine Puschmann-Diegel  
 Beatrix Rey \_\_ Maria Schätzmüller-Lukas \_\_ Renate Schmidt  
 Margret Schopka \_\_ Gabriele Schulz \_\_ Ilse Skriver \_\_ Ingrid Snijders  
 Maria Strippgen \_\_ Rosemarie Steinbach-Fuß \_\_ Lothar Sütterlin  
 Detlev Weigand

[www.kunst-im-a24.de](http://www.kunst-im-a24.de)

[www.tbg.de/atelierhaus-galerie-a24.aspx](http://www.tbg.de/atelierhaus-galerie-a24.aspx)

Eröffnung am  
 Montag, den 24.10.2016  
 um 19.30 h, Foyer Haus 31 des TBG  
 Friedrich Ebert Str. 75, 51429 BGL- Moitzfeld  
 geöffnet werktags 9-18 h , Skulpturen auch Sa+So  
 bis 6.3.2017

Kunst im TBG



# Un-erhört...!



Welche Chimäre ist doch der Mensch!  
Welch Unerhörtes, welch Ungeheuer,  
Welch Chaos,  
Welch widersprüchliches Wesen,  
Welch Wunder!

**Blaise Pascal** (1623 - 1662),  
französischer Religionsphilosoph und Naturwissenschaftler,  
Begründer der Wahrscheinlichkeitsrechnung

Als in Sommer & Herbst 2006 die Künstlerhäuser in Kürten und Rösrath beinahe zeitgleich aufgelöst wurden, war das für die dort arbeitenden Künstler oft schon existenzbedrohend. Gut also, dass der Unterzeichner gerade in einem fast leeren Haus im TechnologiePark residierte, der TBG-Verwalter Hans Dieter Angerer ein Herz für Kunst und Künstler hatte und auf die drängende Anfrage das in der Tat und bis heute gewiß renovierungsbedürftige Haus 24 für das „fahrende Künstlervolk“ als Atelierhaus „freigab“. Schon sehr zügig füllte sich das Haus mit Leben und sodann mit vielerlei Kunst aus den verschiedensten Fachbereichen.

Schnell wurde auch erkennbar, dass sich aus dem lockeren Verband der Einzelmietler auch gemeinsame, intentionale Ziele & Projekte entwickelten. So war es fast logisch, dass im Jahr 2008 die letzten frei werdenden Räume im Haus unter wohlwollendem Gewinnverzicht der Eigentümer einer Nutzung als Galerie, der Atelierhaus-Galerie A24, zugeführt werden konnten. Dieses neue „Schaufenster“ gedieh recht bald zu einer maßgeblichen, dynamischen Kraft im regionalen und später auch überregionalen Kulturbetrieb. Weit über 50 Ereignisse, Ausstellungen, Projekte, dazu die jährlichen „Offenen Ateliers“, Filmangebote oder „Kultursonntage“ konnten hier inzwischen realisiert und der Öffentlichkeit angeboten werden. Und dies selten genug mit Künstlern aus dem A24, öfter eher mit Kollegen aus Nah & Fern: das A24 positionierte sich als „Hort“ der Freien Szene hierzulande und als Ort des künstlerischen Diskurses, noch vor einigen Tagen mit der Ausstellung der niederländischen Künstlergruppe „Complot4“ aus Rotterdam.

Fast 50 Künstler -manche kurz, manche lang, einige die ganze Zeit- machten das A24 zum Exoten in einem ökonomisch-technisch geprägten Umfeld mit inzwischen vielfältigen Wechselwirkungen und zu einem interessanten soziokulturellen Experiment. Dies kommt der Kreativität von Kunst & Künstlern, aber auch von Technologie und Wirtschaft auf vielfache Weise entgegen, wollen & müssen wir doch alle jeden Tag die Welt ein Stückweit neu erfinden. Dass dies im A24 auch in den nächsten 10 Jahren gelingen wird, daran habe ich nicht den geringsten Zweifel....

Karsten K. Panzer PerZan

# Einige Impressionen aus 10 Jahren Atelierhaus & Galerie 24:



## Ausstellungen & Projekte in der A24 Galerie

### 2008

19. Int. Photoszene Köln

### 2009

Unterwegs

Künstlerforum Overath

Europa wohin

Textil

Kunsttransport

AdK Werkschau 2009

BKG unterwegs

Steinerweichen

Art Factory

Malerwinkel Hotel

### 2010

Neue 5 im A24

Gezeichnet

Natur pur

Sixpack

Be-acht-lich

OV-6

Übern Berg

Korrespondenzen

Be-8-lich

Korrespondenzen

Zart & Zackig\_ gezeichnet

Wort & Kunst

Künstlerforum Overath

Druckfrisch 2010

### 2011

menschauf-menschab

Horizonte 1 & 2

Take five

adK Werkschau 2011

Kleine Größen

Zweifellos

### 2012

Atelierhof Bremen

KiR- Blickfang

Kammerspiele 1 & 2

Güterhallen Solingen

Unterm Teppich

### 2013

Kammerspiele 3

AdK Werkschau 2013

7 Neue im A24

Über'n Berg

„Spielraum“

### 2014

Punkt & Linie

Crossart

LohmART\_ Licht & Schatten

Gedok Einblicke

Der Himmel so blau

1 zu : Eins

Filmabende im Pressepavillon

### 2015

AdK Werkschau 2015

Feldforschung

Frauen in Form

KiR\_Sixpack

IKV\_Kleine Formate

Kein gemeinsamer Nenner

Wir und ich

Filmabende im Pressepavillon

### 2016

machARTen

Eins im Anderen

Artisfaction

Slow Art

Gottesbilder

daz es swindelt in den Sinnen

KV Wermelskirchen

### 2017

BBK Saarbrücken

Fluchten

Künstlerforum Remagen

AdK Werkschau 2017

2 Gruppen-Ausstellungen

Sowie jährlich:

OFFENE ATELIERS

Kultursonntag des Kölner Stadtanzeigers

→ hinzu kommen noch die zahlreichen Projekte, die das A24 an externen Spielstätten austrug.



Zur Eröffnung spielen:  
**Christine Burlon** (Violoncello)  
**Thomas Hagenbucher** (Piano)



Christine Burlon schrieb mir zum Auftritt:

„Wir werden als **unerhörtes Stück** eines von Eric Satie spielen, dass eigentlich für Klavier ist und haben dazu eine Cellostimme als Improvisation erfunden. Das Stück ist wohl bei seiner Uraufführung auf echtes Unverständnis gestoßen.

Für den 10. Geburtstag wollen wir Schubert's Ständchen geben, das ist für Cello ganz schön knifflig, da könnte es dann schon die nächste „Unerhörtheit“ in Form von „Verspielern“ geben....

Und dann wäre da noch „Spiegel im Spiegel“ von Arvo Pärt. Zitat: „So wie der Buchstabe X zwei Symmetrieachsen hat und sich senkrecht und waagrecht spiegeln lässt, sind auch die vier Tonleiterbewegungen doppelt um den Zentralton gespiegelt. Die eine Spiegelung ist zwischen aufwärts und abwärts, die andere zwischen zum a' hin und vom a' weg. Diese strenge Konstruktion mit doppelter Spiegelung erklärt den Titel: *Spiegel im Spiegel*.“

„Die Zeiten, da es bloß einer Dummheit und Sauerei bedurfte, um einen Skandal zu erzeugen, sind vorbei. Die Apokalypse und der Skandal sind in unserem medienvernetzten globalen Dorf längst alltäglich geworden, und wie sich die Schlagzeilen der Boulevard-Blätter nach spätestens einem Tag abgenutzt haben, sind wir mittlerweile auch abgestumpft gegen das Ungeheuerliche der Weltläufe.

Ist das verlogene Ehrenwort eines Ministerpräsidenten allen Ernstes noch einen Skandal wert? Sind Öltanker-Havarien und Giftmüll-Katastrophen wirklich so unvorhersehbar, dass wir Grund haben, uns lauthals zu empören? Vor allem aber: Gilt unsere Entrüstung tatsächlich den maroden Verhältnissen, die unter der Oberfläche von Wohlstand und Wohlanständigkeit verborgen sind? Oder echauffieren wir uns bloß darüber, dass die Schwere der Vorfälle uns zwingt, an gesellschaftliche und ökonomische Tabus zu rühren?

In jedem Falle gilt: Der Skandal beschreibt nicht das Fehlverhalten als solches, sondern die Reaktion der öffentlichen Meinung. Und damit kommt dem Skandal auch reinigende Wirkung zu: Wie im Alten Testament die Juden den Ziegenbock in die Wüste schickten, symbolisch beladen mit all ihren Sünden, so braucht unsere Gesellschaft den Skandal und das prominente Skandalopfer, das erhalten muss für die ungezählten heimlichen Verstöße gegen die herrschenden Tabus.

Auch der künstlerische Skandal funktioniert nach diesen Prinzipien: wenn etwa das Publikum sich über die Darstellung von Gewalt und Unterdrückung in der Kunst empört, wo doch das Leben selbst viel gewalttätiger ist; die Buh-Rufe angesichts eines nackten Menschen auf der Bühne, obwohl jede Plakatwerbung aufreizender wirkt; der Protest gegen den infernalischen Krach moderner Musik, während um uns herum der Verkehrslärm tost. Aber im Unterschied zum alttestamentarischen Sündenbock ist der Künstler nicht Opfer, sondern er provoziert den Skandal – sei es aus innerer Notwendigkeit, sei es, weil sein Ruf von einem Skandal langfristig mehr profitiert als von jedem Publikumserfolg.

Seitdem um die Mitte des 19. Jahrhunderts die Dichter, Maler und Musiker ihre Aufgabe nicht mehr darin sahen, den ästhetischen Normenkatalog zu erfüllen, sondern sie diese Normen fortwährend zu sprengen versuchten, ist der Skandal Ausweis ihrer selbstgewählten Außenseiterrolle. Jedes Buh! im Zuschauerraum, jeder empörte Leserbrief über eine Aufführung oder Ausstellung legitimiert die Arbeit des Künstlers mehr als eine Laudatio im Feuilleton: Denn nur wer sich getroffen fühlt, schreit auf.

Ist aber deswegen schon jedes Buh!, jede Störung eines Konzerts ein Skandal? Als Beethoven seine *Pastorale* aufführte, soll ein Zuhörer von der Galerie gerufen haben: »*Ich gäb' einen Kreuzer, wenn's aufhörte!*« Und bei der Uraufführung von Ravel's *Boléro* sind die Menschen angeblich aus dem Konzertsaal geflohen, weil sie Angst hatten, das Orchester-Crescendo würde sich ins Unermessliche steigern.

Ravel selbst berichtet, eine Dame habe ausgerufen: »*Hilfe! ein Verrückter!*« und sein Kommentar: »*Sie ist die einzige, die mich verstanden hat.*« Studiert man allerdings die Konzertkritiken und Zeitungsberichte, so findet sich keinerlei Hinweis auf Publikumsproteste oder Chaos. Im Gegenteil – der *Boléro* war von Anbeginn ein Erfolg. Merke: Wer keinen Skandal vorweisen kann, erfindet sich einen!“

Aus: Die Befreiung der Musik. Eine Einführung in die Musik des 20. Jahrhunderts.  
Hrsg. von F. X. Ohnesorg. Köln (MusikTriennale/Lübbe) 1994. S. 119-131.



# Tihana Biscan



1984 geboren in Rijeka 2005-2009  
Studium der Malerei und der  
Kulturpädagogik an der Alanus  
Hochschule für Kunst und  
Gesellschaft seit 2009 freischaffend  
als Künstlerin, Kulturpädagogin und  
Illustratorin tätig, seitdem  
Ausstellungen und Projekte mit  
Kindern und Jugendlichen sozialer  
Brennpunkte im In - und Ausland  
2013 Geburt von Tochter Mila

Unerhört und unmöglich ist es, die  
Malerei in ein Thema zu zwingen.  
Deswegen: unerhört bleibt unerhört!  
Das Bild geht seinen eigenen Weg.

[tihana.biscan@gmx.de](mailto:tihana.biscan@gmx.de)  
[tihanabiscan.blogspot.com](http://tihanabiscan.blogspot.com)

Ohne Titel  
210 x 190 cm  
Acryl , Öl , Lw,  
2016



# Anne Bölling-Ahrens



**Studium:** Kunsterziehung und Pädagogik  
Intensivstudium Bildhauerei Europäische  
Kunstakademie Trier ,Bildhauen bei  
Johannes Dröge, Sundern, Peter Rübsam,  
Düsseldorf, Holzschnitt bei Thomas Peter,  
Köln, Auszeichnungen:2008 Artist in  
Residence, TurmStipendium Geldern  
2005 Arbeitsstipendium „Meet The Past“,  
Ballinskelligs/Irland  
Ausstellungen seit 1979 in Museen,  
Galerien, Kunstvereinen und anderen  
Institutionen im In- und Ausland, u.a.  
Bulgarien, Frankreich, Großbritannien,  
Irland, Italien, Österreich, Polen, Taiwan,  
VR China  
Arbeiten im öffentlichen Raum:  
Kuandu Museum of Fine Arts,  
Taipei/Taiwan; Goethe-Institut,  
Taipei/Taiwan;Christus Kirche, Kerpen;  
Winterthur-Versicherung, München;  
Rhein-Erft-Kreis, Bergheim  
Mitgliedschaften: BBK Bonn-Rhein-Sieg;  
GEDOK Bonn; FENEX, Bergisch-Gladbach

[www.skulptur-aba.de](http://www.skulptur-aba.de)

Mein aktuelles Thema: "Wasser ist Leben". Auf der einen Seite möchte ich die lebenswichtige und schöne Seite des Wassers, des Meeres aufzeigen und auf der anderen Seite auf die massive Verschmutzung unserer Meere durch Plastikabfälle hinweisen, was letztlich auch unsere Gesundheit stark gefährden kann. Es ist unerhört, wie leichtfertig wir mit der Natur umgehen und dabei unsere Zukunft gefährden.



Charles Trenet: La Mer Lyrics - heute,  
Collage, div. Papiere, Plastik, etc,  
80 x80 cm, 2016

# Helmut Brands



\* 1965 in Köln; 1986 Ausbildung im Metallhandwerk; 1990 Spezialisierung Materialkunde; 1989 Künstleranerkennung, Akademie Köln (Prof. Renate Lewandowski); 1990 Freischaffender Künstler, lebt und arbeitet in Berg Gladbach. Arbeitsschwerpunkte sind Objekte in Stahl, Holz und aus Fundstücken.

## Ausstellungen:

"Art & Work", Olivandenhof, Köln;  
"Kunst vor Ort", Schloss Eulenbroich, Rösrath; "LiveArt Cologne", Olivandenhof, Köln;  
"Raum und Zeit" Holiday Inn, Köln;  
"Kunst im TBG", Bergisch Gladbach;  
"Kunst tut gut - Fotografie trifft auf Skulptur", Christophorus-Haus am Altenberger Dom, Odenthal

## „unerhört“, die Chance zur Weiterentwicklung.

Wir müssen Fehler machen, müssen unerhörte Dinge tun. Indem ich aufzeige, dass wir Menschen unvollkommene, fehlerhafte Wesen sind, entsteht ein kreativer Prozess. Das ist unerhört, das macht uns stark. Und lässt neue Wege beschreiten, bei jedem Einzelnen muss es beginnen. Das Wagnis, dem Unerhörten entgegenzutreten, birgt die Chance zur Weiterentwicklung.

**Werk-Thema:** Jeder weiß es, jeder bedauert es, jeder beklagt es. Die Luft ist verschmutzt, Flüsse sind belastet, Böden sind verseucht. Wir haben den Kontakt zur Natur verloren, können nicht mehr kommunizieren, sind gleichgeschaltet, nicht mehr lebensfähig: Gefährdet ist die Natur und bedroht ist der Mensch.  
Über allen Wipfeln ist Ruh' - frei nach J.W. Goethe



## „Where you are?“

Installation verbleibt  
aus dem Vorprojekt „GanzBrandsNeu“

# Christine Burlon



1988 Ausbildung zur Restauratorin von der Heydt-Museum Wuppertal  
1991 Studium Universität Wuppertal und Dipl. Abschluss bei Prof. Brock /Prof. Loesch  
bis 1998 Art Director bei Verlag Müller und Busmann, Wuppertal  
2000 – 12 Geschäftsführerin der Agentur Burlon-Design  
2001 – 2004 Lehrauftrag FB Design Ruhrakademie Schwerte  
2007 – 09 Lehrauftrag FB Gestaltung Universität Wuppertal; seit 2012 Atelier in Bergisch Gladbach, bundesweite Einzel- und Gruppenausstellungen

[art@christine-burlon.de](mailto:art@christine-burlon.de)  
<http://www.christine-burlon.de>

Unerhört finde ich die unkontrollierte Verbreitung von Schusswaffen. Nie war es so einfach, sich eine Waffe zu besorgen. Viele Hersteller setzen verstärkt auf Privatkäufer. Die Umsatzsteigerung (z.B. Kalashnikov) betrug in den letzten Jahren 50%. Aber auch täuschend echte Imitate finden immer mehr Absatz. Dazu aus einer Bewertung bei Amazon „Von Henrik Senge am 27. Juli 2016 : Erstmal muss ich sagen: Die AK sieht sehr echt aus und mit ein paar Knallerbsen ist der Überfall auf eine Bank recht einfach und authentisch. Die Leute verkriechen sich unter den Tischen, haben Panik etc. Sehr spaßig also.“ - Sehr spaßig!



Breite gesamt: ca.2,20 Meter

„In den Warenkorb“  
Entstehungsjahr: 2016  
6 Tafeln in div. Maßen, Breite 2,20 m  
Ölkreiden auf Kappa-Platten

# Wolfgang Buyna



1953 in Köln geboren und aufgewachsen. Bis heute ist er seiner Heimatstadt treu geblieben und lebt dort. Technische Ausbildung in der chemischen Industrie und bis 2008 in versch. leitenden Positionen tätig.

Künstlerische Ausbildung bei Anita Nobis in Frechen-Königsdorf sowie an der europäischen Kunst-Akademie in Trier bei Markus Tepe, Ruth Clemens und Christine Henn. malt seit mehr als 20 Jahren und widmet sich seit Ende 2008 ausschließlich der Malerei.

Meine Arbeit soll einen Gegenpol bilden zu der unerhörten Hektik und der Vielzahl der Informationen, die heute täglich auf uns einwirken. Es ist eine Komposition die den Betrachter dazu einlädt, sich zu besinnen, sich Zeit zu nehmen.

[wbuyna-msieberg@t-online.de](mailto:wbuyna-msieberg@t-online.de)  
[www.wolfgang-buyna.artists.de](http://www.wolfgang-buyna.artists.de)

o.T. WB 121-16  
Acryl auf LW  
120 x 100, 2016



# Lydia Czeranski (Pauly)



- 1946 lebt seit 2004 in Bergisch Gladbach  
Ausbildungsberuf Tischlerin  
künstlerisch tätig seit 1985

Diverse Ausstellungen u.a.:  
„Unterm freien Himmel von Ehrenfeld“  
Kunstaktion Köln/Ehrenfelder Künstler  
„It's time for woman“  
Einzelausstellung SCHULZ Köln;  
„Bergisch macht Kunst für Alle“  
Kunstaktion Gruppe 9 (Rhein Berg-  
Galerie BGL); „(Ge-)tragen (Ge-)halten“  
Kunstverein Wermelskirchen  
(KünstlerInnen des A24 Bergisch  
Gladbach)

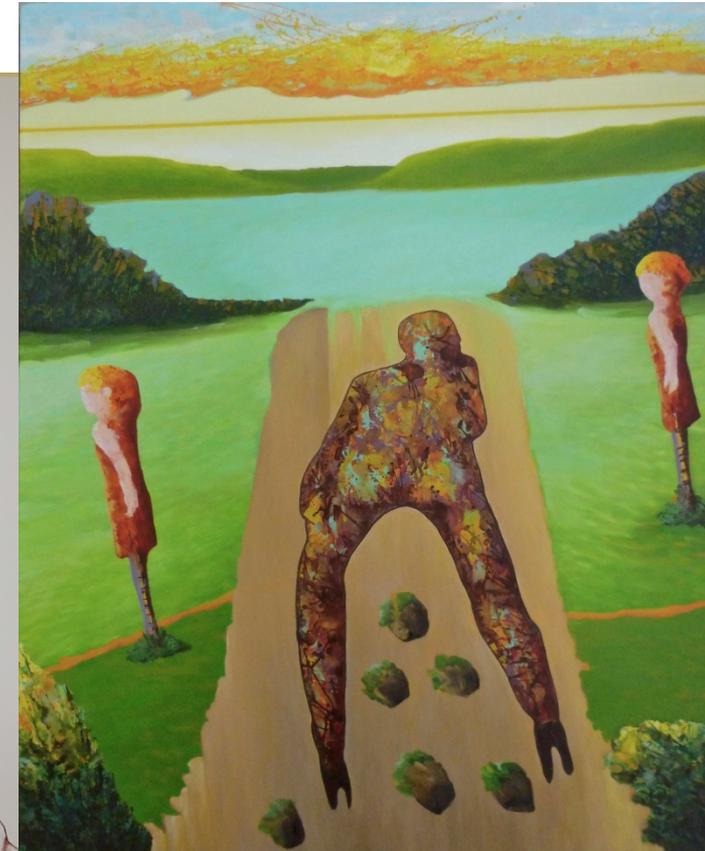
[artpauly@t-online.de](mailto:artpauly@t-online.de)  
[www.kunst-im-a24.de/k%C3%BCnstler/czeranski-pauly/](http://www.kunst-im-a24.de/k%C3%BCnstler/czeranski-pauly/)

Unerhört ist es, den „Goldenen Thron“ (Toilette aus purem Gold im Guggenheim-Museum) installiert von Maurizio Cattelan, zur öffentlichen Benutzung freizugeben, denn „nur der Göttin der Kunst bleibt es vorbehalten, Kunst zu kacken“.



„Göttin der Kunst“  
Kohle/Rötel/ Papier 70x100

Menschen,  
die nicht gehört werden,  
fallen oft ins Bodenlose



„Bodenlos“  
Öl/Lw 80x100

# Marijan Dadic



Maler und Theologe, 1960 in Gradačac, Bosnien und Herzegowina. Grundschule in Tramošnica, klassisches Gymnasium in Visoko, Studium der Philosophie und Theologie in Sarajevo. Während des Bosnienkrieges (1992-1995) Einsatz für Flüchtlinge und Vertriebene und nach dem Krieg karitative Arbeit beim Wiederaufbau. Ab 2000 in Deutschland, Studium der Malakademie in Köln bei Prof. Jürgen Knabe, dem ehemaligen Schüler von Oskar Kokoschka. Diplom in Malerei und Graphik 2006. Mit seinen expressionistischen Werken nimmt er an mehreren Ausstellungen in Deutschland, Kroatien, Bosnien und Herzegowina teil. Verheiratet, Vater zweier Jungen. Lebt in Köln.

Leben oder Nicht-Leben, Licht oder Schatten. Das kann man frei wählen.  
Der Auferstandene möchte aus zweien ein Volk machen. Einige möchten  
sehen und hören, unerhörtes Glück genießen.  
Andere benehmen sich wie stumm und taub.  
Unergründlich und unglaublich.  
Unerhört!



**Licht oder Schatten**  
Öl, Leinwand,  
Triptychon, 200 x 200 cm

# Verena Diewerge

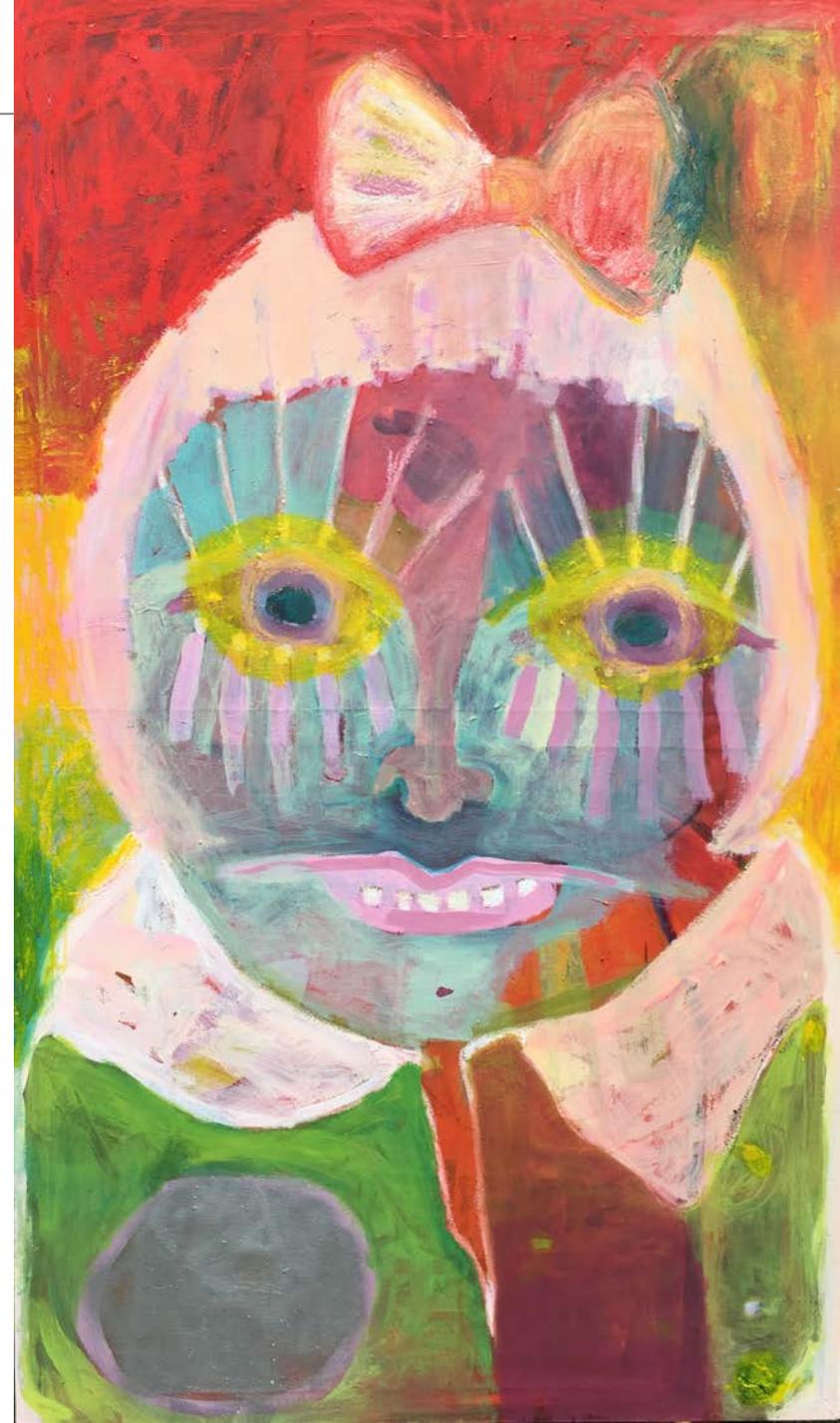


\*1972 Studium Alanus Hochschule für bildende Künste, Fach Malerei; dort Aufbaustudium & Abschluss Kunsttherapie; Kenntnisüberprüfung zur Ausübung psychotherapeutischer Heilkunde, Berufsbezeichnung „Heilpraktikerin (Psychotherapie)“; Seit 1998 Arbeit als Kunsttherapeutin im Therapiezentrum für Psychosoziale Rehabilitation Köln; „Freies Atelier,“; Projektleiterin des Kreativprojektes Malen vor kunsttherapeutischen Hintergrund - in der soziotherapeutischen Einrichtung Therapiezentrum und Adaptionshaus Köln, 2006 bis 2015. Seit April 2016 Kunsttherapeutin in einer Privatklinik und Kuratorin für die Eckhard Busch Stiftung in Köln. Seit 2006 selbständig mit dem Konzept Grundfarbe. Seit 2014 Atelier im A24.

[www.grund-farbe.de](http://www.grund-farbe.de)

Das Thema „un-erhört“ hat mich vielseitig angesprochen. Un-erhört, was da gezeigt wird, fern aller Ästhetik und trotzdem so präsent, wie auch in der Realität das Unästhetische zu finden ist.

überzeichnet  
Öl auf Lw  
180 x 100 cm  
2016



# Irene Ehlers



Autodidaktin, wohnhaft in Pulheim-Brauweiler. Regelmäßig künstlerisch tätig seit 2011; Ausstellungen und Messeteilnahmen seit 2013 in Deutschland und Schweden

Geboren und aufgewachsen in Schleswig-Holstein, immer nah am Meer. Mit 30 Jahren in Deutschlands Westen verpflanzt – und seitdem hört die Sehnsucht nach dem Meer nie auf, sie ist zur bestimmenden Thematik meiner Bilder geworden.

Wenn mich aber etwas so zornig macht wie die unerhörten Ereignisse der letzten Silvesternacht in Köln, dann entstehen plötzlich auch andere Bilder wie dieses Zweischichten-Bild, das im „Dahinter“ das „Danach“ zeigt.

[irene.ehlers@gmx.de](mailto:irene.ehlers@gmx.de)  
[www.irene-ehlers.jimdo.com](http://www.irene-ehlers.jimdo.com)

Tausend fremde Hände  
65 x 105 cm, 2016  
Acryl, Pappe, Folie auf Acryl, Lw



# Gisela Eich-Brands



\* in Rheinhausen/Niederrhein,  
wohnhaft in Bergisch Gladbach, 1993-  
2016´27 Einzelausstellungen , 1994–  
2016 21 Doppel- und  
Gemeinschaftsausstellungen  
In den letzten Jahren arbeite ich  
vorrangig mit Acryl, zum Teil informell,  
zum Teil eher gegenständlich. Häufig  
verwende ich Mischtechniken, füge  
unter-schiedliche Materialien ein und  
nutze dabei den 'gesteuerten Zufall'.  
Meine Themen suche ich  
oft im Bereich der Natur, zusätzlich  
auch im aktuellen Zeitgeschehen.

[guc.eich@t-online.de](mailto:guc.eich@t-online.de)  
[www.quattronaualis.lulimo.de](http://www.quattronaualis.lulimo.de)

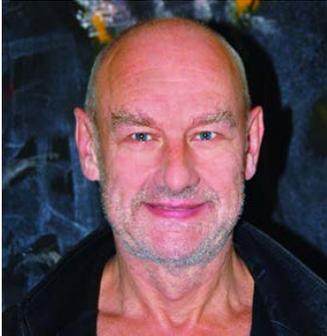
## Gespräch der Fische

„Stumm wie ein Fisch“ entspricht nicht den Forschungen. Fische sind weder stumm noch taub. Sie kommunizieren durch Bewegungen, aber auch durch Geräusche. Sie quietschen, grunzen, knurren und sammeln Informationen durch Hören. Für uns Menschen bleibt ihr Gespräch unerhört. Beim Arbeiten mit Naturmaterialien (hier: Fasern der Palmenrinde) reizt es mich, das Material zu verfremden und somit einen neuen Zusammenhang herzustellen.



**Unerhört I (Gespräch der Fische)**  
Mischtechnik Acryl/Naturmaterialien , Lw  
80x60, 2014

# Mike Felten



\*1948; Werkkunstschule Köln , Richter/  
Vary; Freie Grafik ; 1972 -1982 Studium  
Architektur, Entwurf und Städtebau,  
Dipl.-Arch. , Tätigkeit als Architekt;  
1982-86 Kunstakademie Düsseldorf,  
Freie Malerei, Profs. Hoehme &  
Partenheimer ;2006 Int. Kunstaus-  
stellung Asien ,Korea Hyundai Museum  
Busan 2006 Galerie Seoul Korea  
2007 Utopie, Rauminstallation Berg.  
Gladbach 2007 BBK Bonn 2008 Arte  
dos; 2008 Int. Kunstausstellung  
Florenz, 2008 Lingueglietta, Italien  
2014 Ausstellung in Köln, Buchheimer  
Str. 2010 "Körper-Schwingung"  
Museum Brielle, NL, 2011 Schloss  
Eulenbroich , Rösrath, 2011"Körper-  
Schwingung", Museum - Kunstverein  
Brielle 2011 T R A F F I C, ArtGenossen  
Kunsthôtel Lindlar 2011 Matinee`  
Präsentation Janker Klinik, Bonn , 10  
Jahre Kunst-Kulturpräsentation

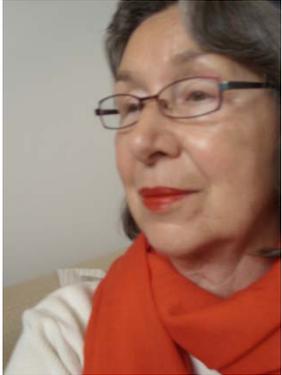
[www.mike-felten.de](http://www.mike-felten.de)

Unerhört bleibt,  
was zwar gehört,  
nicht aber auch  
verstanden wird.



o.T.  
Acryl , Öl, Lw.  
150 x 160 cm

# Sigrid Fischer



1940 geboren in Königsberg, aufgewachsen in Kiel, studierte Germanistik, Kunstgeschichte und Archäologie in Kiel und Wien. Karl Wöber bildete sie in keramischem Gestalten aus. Bei Bettina Ballendat studierte sie Malerei mit dem Schwerpunkt Ölmalerei in der Bergischen Kunstschule Bergisch Gladbach. S. Fischer ist Mitglied des AdK - Arbeitskreis der Künstler-Bergisch Gladbach e.V. . Seit 1991 stellt sie ihre Arbeiten aus - seit 2005 auch zusammen mit dem AdK und Fenex.

[ansgar\\_fischer@gmx.de](mailto:ansgar_fischer@gmx.de)

Die Gier nach immer Neuem, nach der Sensation, nach dem Privatesten und Intimsten oder dem Schrecklichen wird von den Medien bedient und auch geschürt. Ein unerhörter Vorgang, der inzwischen allgemein vollzogen und gelebt wird.



NEUGIER, 2015 je 90 x 30 cm, Öl, Lw

Verbote, die eigene Meinung zu äußern machen Menschen mundtot. Man bleibt ungehört. Un - erhört! Zensur der Presse, Verbrennung von Büchern, Inhaftierung von Intellektuellen und Kritikern sind Zeichen einer Diktatur



MUNDTOT 2016, 120 x 80 cm, Öl, Pergament, Filzstift, Pastellkreide, Lw

# Barbara Giachin



**\*1961 in Triest, lebt und arbeitet heute in Bergisch Gladbach. 2013 entdeckt sie mit dem Malen eine neue Welt der Kreativität und Farbenvielfalt.**

**2014 tritt sie der Ateliergemeinschaft A24 in Bergisch Gladbach bei. Sie verwendet in ihrer Kunst vielseitige Materialien und Techniken, wodurch sich ihre Arbeitsweise ständig verändert. War es vorher mehr die Bewegung, die Bilder entstehen ließ, ist es heute mehr die bewusste Umsetzung dessen, was sie wahrnimmt und vor allem was sie ausdrücken möchte. Ausstellungen seit 2015**

[www.barbaragiachin.de](http://www.barbaragiachin.de)  
[info@barbaragiachin.de](mailto:info@barbaragiachin.de)

**Unpünktlich, unfertig? Unerhört!  
Unpünktlich, unfertig! Unerhört?**

**work in progress**

**„Zack zack“  
Acryl, Öl auf Lw  
180 x 90, 2016**

# Sabina Henrich



\*1965 in Bensberg.  
Von 2006 bis 2014  
künstlerische Arbeit im  
A24 in Bensberg mit dem  
Schwerpunkt der  
abstrakten Malerei. Ihre  
expressiven „Fingerprints“  
erinnern an Blumenwiesen,  
Menschen in der Menge  
oder Konfetti. Auf dem  
ersten Blick wirken die  
pointilistischen Arbeiten  
konfus und unruhig. Bei  
längerer Betrachtung  
verschmelzen ihre Prints in  
Harmonie.

[henrich@gc-luederich.de](mailto:henrich@gc-luederich.de)  
[www.sabina-henrich.de](http://www.sabina-henrich.de)

In der Serie zur Ausstellung „Unerhört“ widmet sie sich Gedanken und Gefühlen im Inneren, die selten Gelegenheit erhalten wirklich Gehör zu finden. Diese sind nicht zu greifen, verwirrend, suchen nach Einklang und bleiben erstickt in der Seele verborgen. Wie unter Wasser wirken die Arbeiten, die nur zu gerne an die Oberfläche gelangen würden. Wir schauen weg, unterdrücken das wirklich Wichtige und schlucken lautlos in die Stille.



Serie Stille,  
Acryl, Lw  
Je 21 x 21 cm , 2106

# Manuele Klein

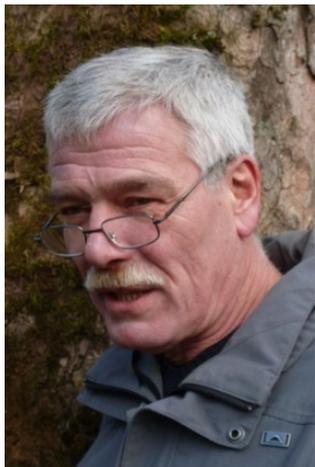


UN – ERHÖRT / UN – BEACHTET / UN – GEFRAGT / UN – VERSCHÄMT /  
UN – BEDACHT / UN – MÖGLICH / UN – GLAUBLICH / UN – FASSBAR /  
UN – BESCHREIBLICH / UN – GEFRAGT / UN – BEACHTET / UN - ERHÖRT

Gründung DIE WEISSE GALERIE  
Bonn; Studium am IBKK –  
Bochum im Fachbereich Freie  
Malerei und Grafik; Diplom ;  
Meisterschülerin bei Professor Dr.  
Qi Yang; Mitaufbau des  
Künstlerhauses K44 in Kürten;  
Realisation des Künstler-  
austausch China – Deutschland  
unter der Schirmherrschaft von  
Wolfgang Bosbach, MdB; Aufbau  
des Projektes Mea Donna und  
Gründung des Projektes  
„OBERSTAATSKÜNSTLER“ mit  
Detlev Weigand



# Hannes Lorenz



\*30.07.1955  
Zeichner, Maler, Schriftsteller,  
Bildhauer

Ausführlicheres  
auf meiner u.g. website

[www.HannesLorenz-Kunst.de](http://www.HannesLorenz-Kunst.de)  
[orenzhannes@web.de](mailto:orenzhannes@web.de)

Mir gefällt die Mehrdeutigkeit des Wortes "unerhört". Wie viele Fürbitten ("... Herr, erhöre uns.") zum Beispiel sind und/oder bleiben unerhört? Und was ist zum Beispiel hier mit "Tunnelblick" so unerhört anzuschauen?



"unerhört anzuschauen (Kleinkram für Zuspätnachrichten)"  
Material: Ahorn- und Apfelbaumholz, Kinderspielzeug 2016

# Veronika Moos



**\*Bildhauerin und Land-Art  
Künstlerin, lebt und arbeitet als  
freischaffende Künstlerin in Köln  
und in Frankreich.  
1988 Diplom an der Akademie für  
Bildende Künste, Mainz. 2007  
Promotion.**

**Diverse Ausstellungen und  
Aufenthalte (Artist in Residence) in  
England, Frankreich, Island und  
Japan sowie Lehrtätigkeiten, u.a.  
Universitäten Köln, Mainz,  
Osnabrück, Liverpool, Paris,  
Karachi (Pakistan) auf Einladung  
des Goethe Instituts.**

[veronika.moos@textilkunst.de](mailto:veronika.moos@textilkunst.de)  
[www.veronika-moos.de](http://www.veronika-moos.de)

**Unerhört: eine Geste, die dem Flüchtigen gewidmet ist.  
Am Saum des Meeres trage ich Formkonzepte und minimalistische Interventionen in die Natur hinein. Diese  
Spurensuche - ortsspezifisch, temporär, fast unsichtbar - ist in Hinblick auf meine Kunst: eine Suche, die  
unabhängig von der Repräsentation die Einwirkung der Elemente in ihrer tatsächlichen Existenz befragt.  
Entstanden sind so Archive organischer Erinnerung, Gebilde und Verknüpfungen, nicht mehr greifbar - weil von  
der Flut geholt – und nur in Form von Fotos und Videos erhalten.**



**Mobiles Gewebe / Nov. 2013  
Landart: Côte d’Opale; Escalles / Aludibon / 80x80 cm**

# Nora Münch



\* 1963 Köln , seit 2014  
Wohnsitz in Zürich 1987-  
1993 Studium Bildende  
Kunst an der Uni Köln auf  
dem 2. Bildungsweg ; 2011 -  
2013 Atelier im  
Künstlerhaus A24 in  
Bensberg; 2014 Atelier  
in Zürich; seit 1989 div.  
Ausstellungstätigkeit im In-  
& Ausland ; 3/2016  
Atelierausstellung Akryla,  
Kilchberg; 9/2016  
Gruppenausstellung  
Islandprojekt Visarte,  
Sihlquai, Zürich

Den Bezug zum Thema „UNERHÖRT“ sehe ich doppeldeutig:  
Im Bezug zum Titel ist der Brachvogel „un-gehört“ d.h. (von der rauchenden Dame) „noch nicht  
gehört“ und die rauchende Dame als „unerhört“ im Sinne von ungewöhnlich, besonders,  
einmalig (herausgeputzt, kess, kritisch in vernebelter Landschaft auf ein Programm wartend,  
welches ihr die Natur – hier der Brachvogel- bieten soll)



Auf Island stehen und warten bis der Brachvogel ruft“

Wachs, Collage auf Leinwand 50 x 50 cm

[www.noramuench.com](http://www.noramuench.com)

[nora.muench@me.com](mailto:nora.muench@me.com)

# Katja Nötzold



Diplom Künstlerin  
Lebt und arbeitet in Köln  
und Bergisch Gladbach

UN-aufhörlich  
UN-erhört  
blind  
und  
taub  
hört auf  
hört zu

„red, red and ...“  
50x70x7,5  
Acryl a.LW  
2016

[frau\\_noetzold@web.de](mailto:frau_noetzold@web.de);  
[www.katja-noetzold.de](http://www.katja-noetzold.de)



# Andrea Pandya



**\*1963 in Bergisch Gladbach  
Ausbildung Make Up Artist  
„Die Maske“ Bernd Bauer, Köln  
. Seit 20 Jahren Coach für Make  
Up & Styling-beratungen  
Ausbildung zum Kinder &  
Jugend-coach nach IPE;  
Ausbildung zur Produktions-  
und Redaktionsassistentin „  
Kölner Filmhaus“ Seit 2012  
Europäische Kunst-akademie  
Trier ; Seit 2013 Studium der  
Malerei bei Ulrich Moskopp ;  
Seit 2014 Mitglied des ADK  
Bergisch Gladbach; Ausstel-  
lungen und Beteiligungen seit  
2010**

[andrea@pandya.de](mailto:andrea@pandya.de)  
[www.pandya.de](http://www.pandya.de)

**Un - erhört! finde ich es immer noch,  
dass es weltweit nach wie vor zu viel  
Einsatz von Plastik in allen Lebens-  
bereichen gibt, der letztendlich auch in  
unseren Meeren landet. Fundstücke  
von nur einem Herbstnachmittag an  
der See, belegen dies.**

Die Plastikproduktion ist seit 1950 weltweit  
von 1,7 auf 265 Millionen Tonnen angestiegen.  
Während die synthetischen Stoffe noch vor 60  
Jahren viele Aspekte des Lebens erleichterten,  
stellen sie heute eine drastische  
Umweltbedrohung dar.

Die Meeresschutzorganisation  
Oceana schätzt, dass weltweit  
jede Stunde 675 Tonnen Müll direkt  
ins Meer gelangen, rund die Hälfte  
davon besteht aus Plastik.

Auf diesem Wege gelangen mikroskopisch  
kleine Plastikteile täglich in unsere  
Nahrungskette.

**„ Captain Plastic “  
plastic - net installation  
2016  
1,40 x 0,80 cm**



# Karsten K. Panzer PerZan

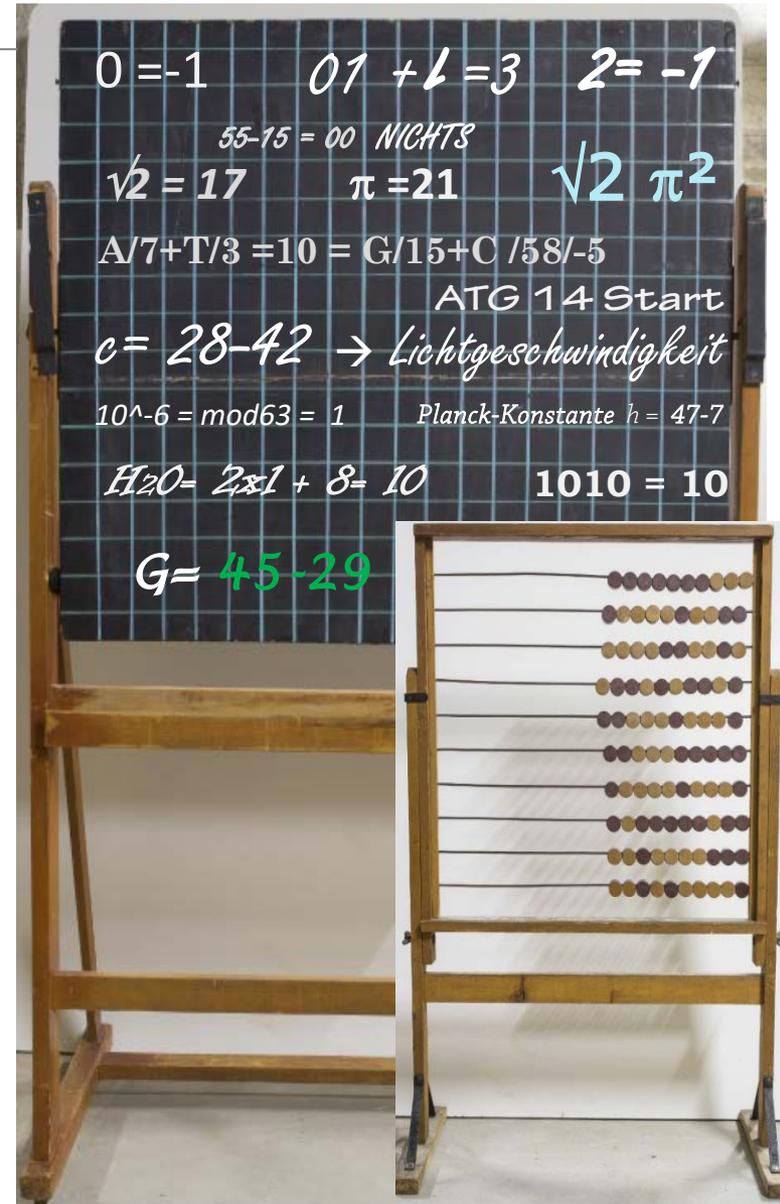


Unerhört ist oft auch unaussprechlich:  
 die Wahrheiten von morgen  
 sind jetzt noch „Unerhört!“,  
 die Empörung von heute  
 ist die Normalität von morgen.  
 Gefordert ist und gefördert sei  
 der mentale Ungehorsam - von klein auf:  
 die Grenzenlosigkeit des Denkens und Fühlens.  
 Das Risiko: unerhört vergehen!

\*1948 in Göttingen; Studien in Medizin,  
 Ökonomie, Publizistik; seit 1986 Arbeit  
 als Freier Künstler an seinem Konzept  
 „iGene Visions“ als eine Synthesearbeit  
 von Ost & West wie Kunst & Wissen-  
 schaften. Zahlreiche Projekte mit dem Ziel  
 einer interkulturellen & transdisziplinären  
 Metasprache : Human Genome World  
 Meeting, Berlin ; Deut. Technik-Museum,  
 Berlin; Mus.f. Neue Kunst/ ZKM, Karlsruhe;  
 Forum Konkrete Kunst, Erfurt; Centre für  
 Global Dialogue, Zürich; Max-Planck-Gesell.  
 Dresden; DKFZ , Dt. Krebsforschungs -  
 Zentrum, Heidelberg u.a.m .

2009 erfolgreiches „Proof of Principle“ der  
 iGene-Theorie an der Universität Zürich.

2006 Gründer des Atelierhauses A 24 &  
 Leiter der Produzenten-Galerie A24. Seit  
 2000 Kurator von „Kunst im TBG“ mit  
 bislang 53 Ausstellungen. 2015 Goldene  
 Ehrennadel der Stadt Berg.Gladbach



Was Hänchen nicht lernte, lernt Hans dann Irgendwie doch !

Installation mit Schultafel (1950) & Abakus,  
 (Leihgaben des Schulmuseums Katterbach)

# Sabine Puschmann-Diegel



Künstl. Schwerpunkt: keramische Plastik, Fotografie, Malerei, 1957 geb. in Berlin, 1976 -1996 Auslandsreisen, Studium, Tätigkeit im Marketing 1998 – 2001 Gaststudium Keramik-Design FH Niederrhein, Prof.D. Crumbiegel seit 2000 Mitglied der GEDOK Bonn, seit 2008 Ateliergemeinschaft A 24, seit 2010 Dozententätigkeit Keramik & Malerei; Seit 1998 nationale und internationale Einzel- und Gemeinschaftsausstellungen u.a.: St.Petersburg 2016, Westerwaldpreis 2014, Stettiner Schloss/Polen, Südkorea, Österreich, Goetheinstitut Taipei, Riga/Lettland, Vallauris/Frankreich, Keramion Frechen, Museum Langerwehe, frauenmuseum Bonn, Düsseldorf, Siegburg, Heidelberg, Halle, Mainz, u. v. m. Arbeiten in öffentlichen u.privaten Sammlungen

[Keramik@puschmann-diegel.de](mailto:Keramik@puschmann-diegel.de)  
[www.puschmann-diegel.de](http://www.puschmann-diegel.de)

Wunschgebete zum Wohle und Glück der Wesen – aufgehängt überall. Und der Wind trägt sie über die Welt. Das hat mich sehr beeindruckt. Nichts bleibt wirklich unerhört, sagt man in Bhutan.



Im Flirren der Wunschgebete  
Digitalfotografie, Digitaldruck , Leinwand, 100x140 cm, 2016

# Beatrix Rey



1958 in Frankfurt/Main geboren, lebt und arbeitet im Rheinisch Bergischen Kreis .  
Arbeitsschwerpunkte:  
Skulpturen und Objekte;  
Ausstellungen: seit 2002, zuletzt (Auswahl): 2015 „Andere Welten“ Siegburg;  
„Concertorosso“  
Technologiepark BGL;  
2014 „Sold out society“  
Konzeptkunst, AVG Köln; artpul  
Kunstmesse Pulheim; 2013  
„prima klima?!“ Konzeptkunst,  
Umweltministerium  
Düsseldorf; „Verborgene  
Wünsche“ Alte Feuerwache  
Köln; 2012 „Verstrickungen“  
Alte Feuerwache Köln; 2011  
Travel Gallery mit "crossart",  
Wien

<http://www.beatrix-rey.de>

„Unerhört“ finde ich, was der Mensch dem Tier antut:

Völlig legal, mit dem Tierschutz konform, aber im Verborgenen, werden beispielweise männliche Küken geschreddert oder vergast.... und so bleibt der Ruf des Hähne ungehört....

....oder jede 4. Kuh fristet in Deutschland ganzjährig angekettet ihr Leben im Stall auf engstem Raum und muss als Hochleistungskuh mindestens 50 l Milch am Tag liefern, so dass sie nach wenigen Jahren völlig ausgelaugt ist.....



„Ich wollt`ich würd`ein Hahn“

Mixed Media

Kasten 60 x 60 x 60 cm auf Galeriersockel



„Ich wollt`es wär`hier grün“

Mixed Media

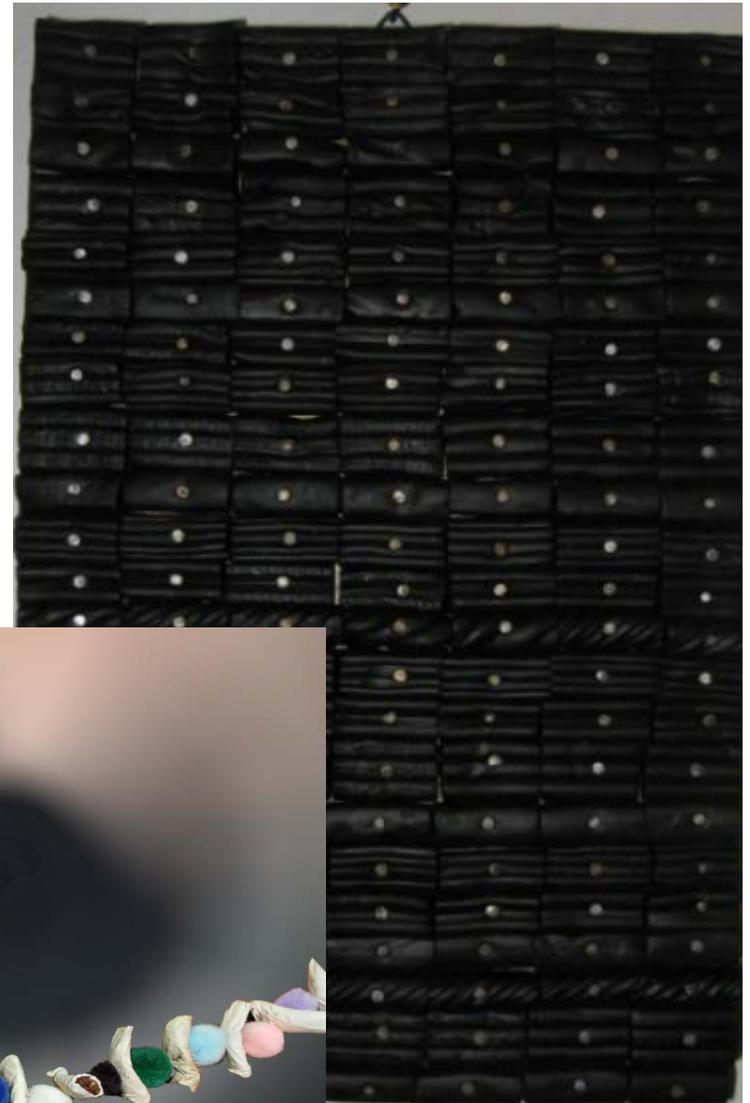
Kasten 40 x 30 x 30 cm auf Galeriersockel

# Maria Schätzmüller - Lukas



\* 1951 in Kürten , Bergisches Land; 1970 – 1972 Ausbildung als Kunstglaserin bei F.H. Lauten; 1974- 1976 Preise Landeswettbewerb NRW "Junges Handwerk"; 1984 – 1991 Studium der Freien Bildhauerei bei Prof. Berger, FH – Köln; 1987 Kulturpreis des Rheinisch - Bergischen Kreises; 1991 Meisterschülerin bei Prof. Berger, FH- Köln; 2000 Stipendium Förderpreis Odenthal; 2008 Goldmedaille für Skulpturen Joinville Art Expo, Frankreich

[www.schaetzmueeller-lukas.de](http://www.schaetzmueeller-lukas.de)  
[glas-schatz@gmx.net](mailto:glas-schatz@gmx.net)



# Renate Schmidt



1960 geboren in Düsseldorf  
1982 Ausbildung zur Luftverkehrskauffrau, Lufthansa ; 1992 und 1994 Geburt der Töchter; 1994 Ausbildung zur Beraterin am Kinder- und Jugendtelefon (Kinderschutzbund); 2001 Ausbildung zur Teamkoordinatorin Bürokommunikation (Siemens); 2005 Künstlerisches Trimester - Alanus Hochschule Alfter; 2007 Abschluss Studiengang Malerei - Freie Kunstschule, Köln; 2012 Abschluss Intensivstudium Zeichnung/Malerei „ Artefact“ ,Bonn; Arbeitsgebiete Druckgrafik, Malerei. Ausstellungen : seit 2007 in Galerien, privaten und öffentlichen Institutionen in NRW

[renate.sdt@gmx.de](mailto:renate.sdt@gmx.de)  
[www.a24renateschmidt.jimdo.com](http://www.a24renateschmidt.jimdo.com)

Unerhört bleiben die Wünsche und Bitten vieler Menschen. Magisches Denken ist in der Welt weit verbreitet. In Brasilien versucht man sich mit Glücksbändern bei den Göttern Gehör zu verschaffen. An der Kirche Senhor Bom Jesus do Bonfim in Bahia (Herr des guten Endes) kann man die Original-Glücksbänder erstellen.. Man sagt, dass man 3 Wünsche frei hat, wenn man das Band mit drei Knoten an das linke Handgelenk bindet (dies muss ein Freund tun) und dass dieses Wünsche wahr werden, wenn das Armband sich auf natürliche Weise vom Handgelenk löst. Eigenständiges Lösen bringt Unglück. Wer nicht monatelang das Band tragen möchte, bindet es an das Gitter der Kirche.. Aberglaube ist zwar Unsinn , aber er kann sehr hilfreich sein. In diesem Sinne: „Wünsch Dir was!“



'Wünsch Dir was', 80 x 120, Öl auf Lw, 2016

# Margret Schopka



\*1943 Malereistudium in Hamburg; Teilnahme an Symposien und Kunstprojekten: Naturkunstsymposium „wie ein Flügelschlag II“, Thingeyrar/ Island. Sommerlabor ArToll, Bedburg Hau, Kunstprojekt „Standvögel/ Zugvögel“, Akureyri/Island, Künstlersymposien am Stiflisdalssee (Kuratorin) Mitwirkung bei 2 Otzenrath-Filmen von Inge Broska, Sebastian Wilke, int. Symposio de arte do Feital, Portugal Stipendien, Preise und Förderungen: Reise-stipendium der Deutschen Botschaft in Reykjavik; Katalog-Förderung von der F.Victor Rolff-Stiftung, Burg Gladbach, Stipendium der Gunnar Gunnarsson-Stiftung, Skriðuklaustur/ Island; Kunstpreis der Galerie Judith, Die Lämmer, 2. Preis für „Marias Traum“, Villa Zanders, Bergisch Gladbach; Preisträgerin Uhrturm-Kunstpreis für Malerei, Rheinland Pfalz; 1. Preis für die Arbeit „steinerne Gärten“ bei: Lichtungen; Kunst an wilden Orten, Kassel

“Das Latexmodell einer Vagina liegt wie eine kostbare Preziose in einem Brillenetui... Ich mag die Idee, dass die Frau sich je nach „Lust und Laune“ mit dieser „falschen Scham“ als besonderem Accessoire schmückt.”



# Gabriele Schulz



Un – erhört, im Wald ein Telefon!  
Muß das sein – dass wir überall  
erreichbar sind?

Der Wald, ein Teil unseres Lebens,  
ist ein Ruheort für unsere Sinne, in  
dem wir nicht von den Auswüchsen  
unserer modernen Kommunikation  
beeinträchtigt werden wollen!

lebt und arbeitet in Bensberg.  
2006 – 2011 Mosaikschulen  
in Ravenna & Venedig;  
verschiedene Workshops  
2016 Malerei Europäische  
Kunstakademie Trier; 2016  
Holzbildhauerei bei Georg  
Wittwer

Ausstellungen:  
A24 DOMO – Deutsche  
Organisation für  
Mosaikkunst, Berlin, Linz,  
Brisbane, Hamburg,  
Augsburg, Frauenmuseum  
Bonn und Meran, Rolduc –  
Niederlande, Lüneburg,  
Stralsund und Sternwarte  
“Hoher List“ Eifel

**Tree-Phone**  
Holzbildhauerei  
1m x 0,3m  
2016

[wundg.schulz@netcologne.de](mailto:wundg.schulz@netcologne.de)



# Ilse Skriver



Geboren 1946 in Bad Fredeburg;  
Berufstätigkeit bei Rundfunk &  
TV u. a. als Aufnahmeleiterin.  
2004 Steinbildhauen bei Anne  
Kieschnik, Köln; Kurse in versch.  
steinbearbeitenden u. kerami-  
schen Kölner Werkstätten; 2007  
Studium der figürlichen Bildhau-  
erei an der Scuola di Scultura in  
der Schweiz; 2009  
Arbeitsaufenthalt in Carrara  
Einzel- und Gruppenausstel-  
lungen in Peccia/ Tessin, Köln u.  
im Oberbergischen Kreis.

Ich wohne und arbeite in Lindlar  
mit Atelier im A 24.

[ilse.skriver@t-online.de](mailto:ilse.skriver@t-online.de)

Es war eins der erschütterndsten  
Attentate in jüngster Zeit –  
ein unerhörtes Verbrechen,  
begangen innerhalb von 75  
Minuten an 69 Personen von  
Anders Breivik in Norwegen.

Was war die Ursache dieser  
Tat eines einzelnen Menschen?  
Fanatismus, Größenwahn?  
Narzissmus? Ich habe mich dem  
Thema Narzissmus genähert und  
bin bei meiner Arbeit in die  
Mythologie der Geschichte von  
Echo und Narziss eingetaucht und  
versucht, das Unbegreifliche zu  
begreifen.

„Echo“  
Ton gebrannt  
58 x 48 x 40cm (



# Ingrid Snijders



\* 1957 in Köln, ; 1976-1983 Studium der Architektur an der RWTH Aachen, 1983-2001 Arbeiten als angestellte und freie Architektin für nationale Privat- und Firmenkunden sowie für öffentliche Auftraggeber, seit 1980 Reisen mit dem Skizzenbuch, 1987-89 Ausstellungen mit versch. Architekten in Köln- Bonn, seit 2003 Experimentelles, abstraktes Arbeiten mit Acrylfarb-technik, später auch in Mischtechnik, fotografische Arbeiten auf Edelstahl, seit 2008 in der Ateliergemeinschaft des A 24

## Unerhört

Ungehört  
Gott, erhöre uns  
Gehör finden

## Die Kinder von Aleppo Unerhört nicht gehört

Ersticke Kinderträume  
Blutende Seele  
Zerbombtes Herz

Elternlos  
Heimatlos  
Bodenlos

## Unerhört

Aleppo (näher als Fuerteventura)  
2.902 km Luftlinie  
3.795 km mit dem Auto



# Rosemarie Steinbach-Fuß



Seit 2000 freischaffend in der Kunst tätig, seit 1998 autodidaktische künstlerische Studien. 10-jährige Berufserfahrung in Industrie- und Designunternehmen. 1981 bis 1984 Studium der Kunsterziehung und Kunstgeschichte an der Ludwig-Maximilians-Universität, München. Mutter zweier Töchter. 1-jähriger Auslandsaufenthalt in Texas, USA.

Ausstellungen-Auswahl: **2014** Kieser Bergisch Gladbach "Von Quadrat zu Quadrat" **2012** Atelierhof Bremen "Unter'm Teppich" **2011** Kleine Rathaus-galerie Odenthal „Komplementär“ **2010-2015** Kooperation mit der Cassiopeia-Bühne Köln, **2008** Performance über Katharina Güschen "Walpurgisnacht" **2008** "Wandlungen" Performance und Ausstellung im Rahmen von "8 Frauen in 2008", BGL **2005** V. Plener Artystyczny, Galeria 13, Pszczyna, Polen **2002** ProOp Leverkusen, "Einblicke"

Frauenraub ist unerhört, damals wie heute.  
Unerhört der kriminelle Akt.  
Unerhört das Leid Betroffener und Angehöriger.



# Maria Strippgen



\*1960 in Mülheim an der Ruhr. Studium der Innenarchitektur an der Peter Behrens School of Architecture in Düsseldorf. Seit 2004 als freischaffende Künstlerin tätig, u.a. im Gemeinschaftsatelier mit dem Künstler und Graphiker Karl Friedrich Wagener, Wilnsdorf. Es folgten zahlreiche Ausstellungen im deutschsprachigen Raum und die Teilnahme an unterschiedlichen Akademie-Projekten. 2008 Ausbildung zur Kunsttherapeutin /kreative Leibtherapeutin bei der Zukunftswerkstatt *therapie kreativ* gGmbH. Seit 2010 tätig in eigener Praxis für Kreative Therapie. Seit 2013 Mitglied im Atelierhaus A24, Bergisch Gladbach.

[mail@maria-strippgen.de](mailto:mail@maria-strippgen.de)

Wüstenland  
die Ungewissheit  
ist wie ein langsames Sterben  
soll sie sich  
dem Ende ergeben?  
oder sollte sie  
der Hoffnung Flügel schenken?

gehalten im Niemandsland  
zwischen Hoffen und Bangen  
gefangen

verhüllt ihr Lieben  
unerhört



**Wüstenland“**  
120 x 135 cm,  
Acryl/Ölkreide, Lw  
2013

# Lothar Sütterlin



Studium der Malerei & Bildhauerei an der Europäischen Kunstakademie in Trier. Künstlertausch-Zusammenarbeit, insbesondere mit Régis Chabal (Frankreich), Stephen Juharos (USA) u. Wilhelm Gorré (Köln), Peter Rübsam (Düsseldorf), Rudolf Fuchte, Hans Peter Webel und Astrid Raimann (Köln).

Weitervermittlung von Kenntnissen und Erfahrungen an Kinder & Erwachsene. Ausstellungen seit 1978, u.a. Köln, München, Berlin, Düsseldorf, Frankreich (Paris und Joinville-le-Pont), Italien (Montaione), Polen (Rybnik), Russland (Moskau), Slowakei (Bratislava), Ukraine (Kiew), USA (Sedona).

[www.tbg.de/atelierhaus-24.aspx](http://www.tbg.de/atelierhaus-24.aspx)  
[l-suetterlin@web.de](mailto:l-suetterlin@web.de)

Viele Ohren um zu hören,  
aber sie nehmen sie nicht wahr.



„un-erhört“  
Collage 100 cm x 80 cm  
FineArt Print on Dibond  
2016

# Detlev Weigand



Ausgehend von den Grundt-hemen Eros und Vergänglichkeit nähert er sich mit scharfem Zynismus, tiefer Melancholie oder hintergründigem Humor der Frage nach dem Sinn der menschlichen Existenz über Fotografie, Installation, Assemblagen, Objekten, Malerei und Klangperformances. Große Werkgruppen u.a. B-Movies: Pictures from the inside, One Dollar Sculptures.; Werke in Öffentlichen Sammlungen wie z. B. im Wilhelm Hack Museum, Ludwigshafen . Seit 1995 stellt er im In- und Ausland aus. Lebt & arbeitet bei Köln

[detlev.weigand07@web.de](mailto:detlev.weigand07@web.de)

„Ohne Titel“  
Mixed Media auf LW  
100 x 70, 2016



## So erreichen Sie uns:



Entwurf & Realisierung des Kataloges : Karsten K. Panzer

Der Herausgeber dieses Kataloges ist für Inhalte auf externen Seiten, auf die hier verwiesen wird, nicht verantwortlich und lehnt jegliche Haftung für deren Inhalte ab. Für die Inhalte der einzelnen hier gezeigten Seiten sind die jeweiligen Künstler bzw. Künstlerinnen verantwortlich-

TBG TechnologiePark Bergisch Gladbach  
Friedrich-Ebert-Straße 75  
D-51429 Bergisch Gladbach  
Telefon (0 22 04) 84 - 22 20  
Telefax (0 22 04) 84 - 22 75

Der TechnologiePark Bergisch Gladbach liegt etwa 20 km östlich von Köln im Bergisch Gladbacher Stadtteil Moitzfeld, unmittelbar an der Autobahn A4 Köln–Olpe. Fahren Sie bitte bis zur Ausfahrt 20 „Kürten, Herkenrath, Moitzfeld“, dann – der Beschilderung „TechnologiePark“ folgend – geradeaus über die Bundesstraße; nach 500 m erreichen Sie auf der „Friedrich-Ebert-Straße“ hinter der 2. Ampel rechts die Zufahrt zum TechnologiePark.

